

Kanton Aargau  
Departement Volkswirtschaft und Inneres (DVI)  
Frey Herosé-Strasse 12  
5001 Aarau

Per E-Mail an [info@kapo.ag.ch](mailto:info@kapo.ag.ch)

Bad Zurzach, 22. Juni 2016

### **Mitbericht zum Standortkonzept KAPO 2020**

Geschätzte Damen und Herren

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die Möglichkeit der Stellungnahme zum Standortkonzept Kapo 2020.

Wir sind dagegen, dass beide Posten der Kantonspolizei im Zurzibiet geschlossen werden sollen. Dies geht einher mit Abbau, der in den Randregionen allgemein betrieben wird und leider einer klar erkennbaren kantonalen Tendenz entspricht. Ob die von der Kantonspolizei angestrebte Neuorganisation für den täglichen Betrieb die erhofften Verbesserungen bringt, lässt sich hier nicht abschliessend beurteilen.

#### Seite 13, 3.1.2.3      Polizeistützpunkte

Eine Konzentration der Kräfte ist im Rahmen des Ressourcenmanagements sicher sinnvoll und anzustreben. Aus unserer Sicht kann man es sich nicht leisten, eine so grosse Fläche wie das ganze Zurzibiet ohne kantonspolizeiliche Anlaufstelle zu lassen (Topographie, geographische Fläche, Erreichbarkeit, Grenznähe).

Die Stützpunkte Brugg und Baden sind sehr weit weg, die entsprechenden Ausfallstrassen sind zunehmend überlastet und somit kann die Eingreifzeit von 15 Minuten mit Sicherheit nicht garantiert werden.

Die gemachten Erfahrungen zeigen auf, dass es selbst bei der aktuell geltenden Postenorganisation nicht immer möglich ist, dass genügend Kapo-Mitarbeiter zur Verfügung stehen, um eine adäquate Abarbeitung aller Fälle vorzunehmen.

Aufgrund der ersten personellen Konsequenzen der Kantonspolizei auf dem Posten Klingnau musste die Regionalpolizei bereits ihr Schalterpersonal um 50 Prozent aufstocken, um so eine nachmittägliche Abdeckung von Montag bis Freitag zu gewährleisten. Ein weiterer Abbau im Schalterbetrieb erachten wir als nicht zielführend.

#### **Fazit:**

Selbstredend übernimmt die Regionalpolizei mit ihrem Posten in Klingnau eine Triagefunktion. Die Regionalpolizei bearbeitet bereits jetzt Fälle, die nicht in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Dies würde sich durch den Wegfall des Postens noch weiter verstärken. Für ältere, insbesondere alleinstehende Personen ohne Auto aus den Dörfern, ist es schlichtweg inakzeptabel einen Posten in Brugg oder Baden aufzusuchen. Seitens der Kantonspolizei müssen so viele Mittel bereitgestellt werden, dass eine zeitverzugslose Fallübergabe und Abarbeitung jederzeit möglich ist.

#### Seite 16, 3.1.3 Präsenzzeiten

Die von der Kantonspolizei angestrebten Einsatzzeiten und Erreichbarkeiten, wie dargestellt in der Dokumentation (Patrouillenmanagement), mögen für das gesamte Kantonsgebiet generell ihre Richtigkeit haben.

Daraus nicht ersichtlich sind jedoch die auf das Zurzibiet zugeschnittene Präsenzzeiten.

#### **Fazit:**

Aus unserer Sicht ist somit nicht schlüssig aufgezeigt, dass die Präsenzzeiten im Zurzibiet der Kapo, mindestens dem aktuellen Stand entsprechen.

Da wir die Patrouillendichte im Zurzibiet als solche nicht nachvollziehen können, erscheint uns die Aussage zur rascheren Interventionszeit nicht realistisch.

#### Seite 17, 3.1.4 Flankierende Massnahmen

Die aufgeführten flankierenden Massnahmen, sind unabhängig vom Standortkonzept zu begrüssen.

#### Seite 19, 3.3 Auswirkungen auf die Gemeinden

Wir teilen die Auffassung nicht, dass mit der steigenden Mobilität ein Kontakt zur Kantonspolizei immer noch gleich einfach ist, wie bis anhin. Das Zurzibiet ist eine sehr ländliche Gegend und die Verfügbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel ist für viele Dörfer limitiert. Das subjektive Sicherheitsgefühl ist nach wie vor sehr wichtig und gerade in einer Grenzregion wie es das Zurzibiet ist, müssen klare Zeichen gesetzt und die entsprechende Sicherheitsinfrastruktur zur Verfügung gestellt werden.

Die bestehenden und geplanten Asylzentren wirken sich sehr ungünstig und belastend auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aus.

#### **Fazit:**

Siehe auch Fazit zu Seite 13, 3.1.2.3.

Gemäss unserer Einschätzung, schwindet das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung, durch die Schliessung der Kapo Posten markant.

#### Seite 19, 3.3.1 Auswirkungen auf die kommunalen Polizeiorganisationen

Die Zusammenarbeit der beiden Polizeiorganisationen muss zwingend weiter ausgebaut werden. Dies darf aber nicht nur auf Kosten der Gemeinden geschehen. Leider stellen wir in den letzten Jahren immer mehr fest, dass eine Abschiebe- respektive Verlagerungstendenz seitens des Kantons zu Lasten der Gemeinden stattfindet. Im Jahre 2016 wurden der Regionalpolizei weitere Aufgaben übertragen, ohne dass es eine finanzielle Abgeltung seitens des Kantons gibt.

Sollte das so weitergehen, müssen die Regionalpolizeien wohl oder übel wieder Personal aufstocken, um die täglich anfallenden Arbeiten zu bewältigen. Dies wiederum auf Kosten der Gemeinden. Notabene werden die Regionalpolizeien ihren Personal-Aufstockungs-auftrag erfüllt haben, die Kantonspolizei hingegen nicht. Dieser Verlagerungsprozess darf so nicht weitergehen!

### **Zusammenfassung**

Die Gemeinden der Regionalpolizei Zurzibiet lehnen das Standortkonzept in Bezug auf das Zurzibiet ab und fordern mindestens einen Posten zu erhalten. Favorisiert wird eine zentrale Anlaufstelle in Klingnau, da der bestehende Posten weiter genutzt werden kann.

Wir werden den Eindruck nicht los, dass es sich hier um eine versteckte Sparübung seitens des Kantons handelt und die Gemeinden weiter zur Kasse gebeten werden.

Wir erachten es nicht als sinnvoll, das Zurzibiet geografisch bei Endingen quer über den Berg zu teilen und den Stützpunkten Baden und Brugg so zuzuteilen.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen bestens.

Freundliche Grüsse

### **Zurzibiet Regio (Gemeindeverband)**



Felix Binder, Präsident



Bruno Hofer, Geschäftsleiter